



Bodo Kröger, Geschäftsführer ArztData

Das Ende der heutigen KVen

Ärzte maulen gern über die Kassenärztlichen Vereinigungen (KVen), fühlen sie sich doch von ihnen gegängelt. Doch die große Mutter gibt auch Schutz und Brot und hält ihren Schäfchen den Rücken frei vom Wettbewerb. Der Versorgungsauftrag der KVen umfasste immer auch die Betreuung der Vertragsärzte.

Damit ist es bald vorbei – 2011 endet die ärztliche Bedarfsplanung. Die KVen schauen sich bereits um und besinnen sich auf neue Funktionen als Dienstleister. Die Ärzte dagegen haben den Blick noch nicht gehoben auf das, was auf sie zukommt – ein bislang ungekannter Wettbewerb.

Adressen der EM-Gastgeber

ArztData hat nun auch die Adressen der niedergelassenen Ärzte aus den benachbarten Alpenrepubliken in ihrem Datenbestand: Die 18.300 Schweizer Adressen sind nach Sprachzugehörigkeit gekennzeichnet. Diese wie auch die österreichischen Adressen (17.600) sind inhaltlich nach Zusatz- und Teilgebietsbezeichnung selektierbar, können aber je nach Wunsch und Bedarf ebenfalls nach anderen Kriterien ausgewählt werden.

Serviceagentur für Gesundheit Gedikom nutzt die Arztsuche von ArztData

Die Kassenärztlichen Vereinigungen (KVen) müssen neue Wege beschreiten, wenn sie in Zukunft konkurrenzfähig bleiben wollen. Die KV Bayern zeigt, wie es gehen kann: Sie hat die Tochterfirma Gedikom GmbH gegründet. Gedikom steht für „Gesundheitsdienstleistung Kommunikation“. Das Service-Unternehmen unterstützt Krankenversicherungen bei der Patienteninformation. Auch Ärzte, Apotheken und andere medizinische Einrichtungen zählen zu den Kunden. Im Outbound-Bereich ist Gedikom für Vermittlung, Qualitäts- und Beschwerde-Management zuständig.

Jederzeit aktuelle Arztadressen

Die Call-Center-Mitarbeiter von Gedikom sind rund um die Uhr erreichbar. Sie geben Auskunft zu medizinischen Anfragen der Patienten und verweisen auf wohnortnahe Ärzte und Krankenhäuser. „Dazu ist es zwingend erforderlich, die aktuellsten und zuverlässige Adressdaten zur Verfügung zu haben“, sagt Christian Hess, Geschäftsführer der Gedikom GmbH, Bayreuth.

Direkten Zugriff auf den Hauptserver

Deshalb nutzt Gedikom die Arztsuche von ArztData: Mittels des Online-Moduls hat Gedikom permanenten Zugriff auf die komplette Datenbankfunktionalität. Den Mitarbeitern werden die gesuchten Praxen in räumlicher Nähe der Patienten mit allen Detailinformationen angezeigt, die im Gespräch mit den Versicherten dienlich sein können.

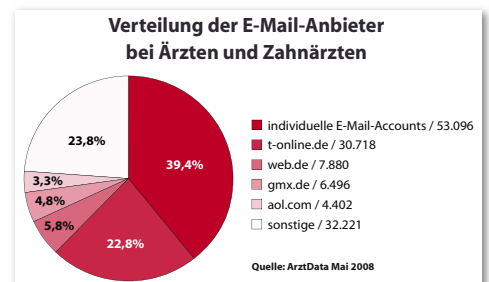
Elegante IT-Integration

Die Einrichtung der Online-Arztsuche ist einfach: Gedikom hat einen eigenen Pfad direkt zum Hauptserver von ArztData. So kann das Unternehmen jederzeit auf die Daten zugreifen. „Dafür ist weder ein Eingriff in unsere IT-Infrastruktur erforderlich, noch müssen wir uns Gedanken zur IT-Sicherheit machen – geschweige denn eigene Kapazitäten auf die Datenpflege verwenden“, sagt Christian Hess. Und so kann sich jeder auf sein Kerngeschäft konzentrieren: Gedikom auf die Patienteninformation und ArztData auf das optimale Adressmaterial.

Instrument E-Mail: lineares Wachstum bei den Ärzten

Die Zahl der Ärzte, die einen E-Mail-Account in ihrem Praxisbetrieb einsetzen, hat sich gegenüber 2005 verdreifacht. Heute nutzen etwa 140.000 der in Deutschland praktizierenden Ärzte und Zahnärzte dieses Instrument.

Vor drei Jahren waren es nur gut 50.000 Mediziner. Das ist das Ergebnis einer diachronen Analyse der E-Mail-Accounts der Ärzte und Zahnärzte durch die ArztData GmbH, Hamburg.



Trotz der Ausweitung des Marktes hat sich die Verteilung der Provider kaum verschoben: bei t-online.de von 27,9 auf 22,8 Prozent; web.de und gmx.de gewannen einige Nutzer dazu.